

## Vorlage Stadtparlament

Datum 2. Mai 2023  
Beschluss Nr. 2738  
Aktenplan 152.15.11 Stadtparlament: Postulate

### Frauen im Stadtraum sichtbar machen; Postulatsbericht

#### Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat «Frauen auch in Strassennamen sichtbar machen!» wird als erledigt abgeschrieben.

---

Am 25. Mai 2021 wurde das Postulat «Frauen auch in Strassennamen sichtbar machen!» mit folgendem abgeänderten Wortlaut erheblich erklärt:

*«Der Stadtrat wird beauftragt, dem Stadtparlament aufzuzeigen, wie er den Anteil der Namen von historisch tragenden Frauen im Stadtbild erhöhen wird. Dazu kann eine Liste neu zu benennender Strassen- und Platznamen erstellt werden. Ebenfalls sollen weitere Gebäude, Anlagen und Objekte von städteplanerischer Relevanz in Betracht gezogen werden.»*

#### 1 Ausgangslage

Von den rund 1'000 benannten Strassen, Wegen und Plätzen in der Stadt St.Gallen lassen sich rund die Hälfte auf Flurnamen, ein weiteres knappes Viertel auf topografische oder historische Gegebenheiten der Stadt oder der Umgebung zurückführen. Rund ein Zwanzigstel der Strassennamen ist von Sachnamen abgeleitet. Das restliche Fünftel (205) aller Strassen, Wege und Plätze der Stadt St.Gallen ist nach Personen benannt. Hierbei herrscht ein grosses Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern. Während rund 87 % (179) der Namen auf Männer zurückgehen, haben nur gerade rund 10 % (20) der Strassen, Wege und Plätze eine Patin. Weitere sechs Strassen, Wege und Plätze sind Frauen und Männern gemeinsam gewidmet.

Am 12. Januar 2021 haben Andrea Scheck, Andrea Hornstein, Elisabeth Zwicky Mosimann, Jacqueline Gasser-Beck und Rebekka Schmid das Postulat «Frauen auch in Strassennamen sichtbar machen!» eingereicht. Darin beauftragen sie den Stadtrat, in einem Bericht «aufzuzeigen, wie er bei neu zu vergebenden oder zur Umbenennung stehenden Strassen- und Platznamen prioritär die Namen von historisch tragenden Frauen berücksichtigt». Der Stadtrat hat mit [Vorlage vom 30. März 2021 \(Nr. 380\)](#) zu den Anliegen Stellung genommen und angesichts der seiner Meinung nach bereits adressierten Anliegen der Postulantinnen beantragt, das Postulat nicht erheblich zu erklären. Das Stadtparlament ist dem Stadtrat nicht gefolgt und hat das Postulat in seiner Sitzung vom 25. Mai 2021 mit abgeändertem Wortlaut erheblich geklärt.

## 2 Historische Topografie und städtische Erinnerungskultur

Das Wege- und Strassennetz der Stadt St.Gallen ist historisch gewachsen. Die Benennung von Strassen, Wegen und Plätzen hatte praktischen Nutzen und war insbesondere ein Resultat der Alltagspraxis. Namen von Lokalitäten bürgerten sich in der Regel auf der Basis von topografischen Begebenheiten («Breitfeld»), Besitzverhältnissen («Bernhardswies») oder Tätigkeiten und Praktiken («Vogelherd») ein.<sup>1</sup> Auch in der mittelalterlichen Stadt bzw. in der Altstadt ergaben sich die Benennungen aus der Alltagspraxis mit Bezug auf topografische («Bohl», «Brühlgasse») und bauliche Orientierungspunkte («Spitalgasse», «Kirchgasse») sowie Berufs-, Handwerks- und Handelstätigkeit («Metzgergasse», «Multergasse»). Die Namen von Strassen, Wegen und Plätzen waren im Mittelalter und in der frühen Neuzeit in der Regel nicht offiziell fixiert, verstetigten sich nur nach und nach und reagierten flexibel auf sich ändernde Verhältnisse. In Einzelfällen bestanden auch mehrere Namen gleichzeitig (z.B. «Ledergerbergasse» und «Neugasse»). Erste Regulierungsbestrebungen sind Mitte des 19. Jahrhunderts fassbar. 1865 revidierte der Gemeinderat auf Ansinnen des Stadtbaumeisters mit dem Projekt «Neue Strassen und Gassenbezeichnung sowie Häusernummerierung des oberen Stadtheils» die Gassennamengebung in der östlichen und südlichen Altstadt und führte eine neue Häusernummerierung ein. Mit dem baulichen Ausgreifen der Stadt über die Grenzen der Stadtmauern hinaus wurde die Benennung von neuen Strassen, Wegen und Plätzen eine dauernde Aufgabe der städtischen Behörden. Die Verschmelzung der drei Gemeinden Tablat, St.Gallen und Straubenzell zu einer Stadtgemeinde im Jahr 1918 machte letztmals eine umfassende Harmonisierung der Strassennamen notwendig; Doppelbenennungen wurden bereinigt und Neubenennungen vorgenommen.

Damals wie heute diente die Benennung von Strassen, Wegen und Plätzen in erster Linie der Verortung bzw. der Adressierung von Liegenschaften. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der Tatsache, dass mehr als drei Viertel aller Strassennamen von Flurnamen oder Merkmalen der St.Galler Topografie abgeleitet sind. Die Benennung war jedoch nie ausschliesslich funktional und Selbstzweck. Die Möglichkeit, Strassen nicht nur nach den vorgängig erwähnten Kategorien der Alltagspraxis, sondern auch nach Personen zu benennen, bedeutete, dass die Namengebung immer auch den Moden bzw. der öffentlichen Diskussion und dem jeweiligen Zeitgeist unterworfen war. Beliebtheit erfreuten sich in wechselnder Priorität insbesondere Persönlichkeiten aus den Bereichen von Kunst und Kultur, Religion, Sport, Politik und (Schweizer) Geschichte. Bis zum Ende des 20. Jahrhunderts waren dabei Männer fast ausschliesslich unter sich.

Erst zu Beginn der 90er-Jahre des 20. Jahrhunderts ist ein Bestreben festzustellen, auch Frauen mittels Benennung von Strassen, Wegen und Plätzen die Ehre zu erweisen (Tabelle 1). Mit Beschluss vom 21. Mai 1991 hat der Stadtrat die Strassen in der damals neu erbauten Siedlung Remishueb nach den beiden St.Gallerinnen Martha Cunz und Frieda Imboden-Kaiser benannt. Bezeichnenderweise ist er dabei auf Wunsch der am Bau beteiligten Genossenschaften auf seinen früheren Benennungsbeschluss zurückgekommen: Die Strassen waren ursprünglich als Verdistrasse und Mozartstrasse vorgesehen gewesen. In den 1990er-Jahren hat der Stadtrat schliesslich weitere vier Strassen ausschliesslich und eine weitere neben einem Mann nach einer Frau benannt. Im gleichen Zeitraum erhielten elf Strassen die Namen von Männern. Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts wurden drei Strassen neu nach Frauen benannt, zwölf nach Männern. In den 10er-Jahren waren es schliesslich vier Strassen für Frauen, fünf Strassen für Frauen und Männer gemeinsam und sechs

---

<sup>1</sup> Eine Übersicht und Analyse der St.Galler Orts- und Flurnamen bei Martin Arnet: Die Orts- und Flurnamen der Stadt St.Gallen, St.Gallen 1990.

Strassen für Männer allein. Der Anteil an Benennungen nach Personen an der Gesamtzahl der Benennungen hat dabei über die drei Jahrzehnte von rund einem Fünftel auf über die Hälfte zugenommen. Gleichzeitig ging die Anzahl der neu zu benennenden Strassen, Wege und Plätze kontinuierlich zurück.

<b>Strassenname</b>	<b>Namensgeberin</b>	<b>Benennung</b>
Cunzstrasse	<i>Martha Cunz</i> (1876-1961), St.Galler Kunstmalerin	1991
Curiestrasse	<i>Marie Curie-Skłodowska</i> (1867-1934), Polnisch-Französische Physikerin und erste Nobelpreisträgerin	2001
Hadwigstrasse	<i>Hadwig</i> (†994), Herzogin von Schwaben, Wohltäterin des Klosters St.Gallen	1874
Heimstrasse	<i>Marie Heim-Vögtlin</i> (1845-1916) erste Schweizer Ärztin (zus. mit Albert Heim)	2017
Hellerstrasse	<i>Anna Heller</i> (1630-1691), letzte Frau, die in der Stadt St. Gallen als Hexe verbrannt wurde	1999
Helvetiastrasse	<i>Helvetia</i> , allegorische Frauenfigur	1910
Hiltystrasse	<i>Frieda Hilty-Gröbli</i> (1893-1957), St.Galler Mundartdichterin (zus. mit Hans Rudolf Hilty)	1998
Hohermuthweg	<i>Berta Hohermuth</i> (1903-1977), St.Galler Flüchtlingshelferin, Leiterin Flüchtlingsorganisation der UNO	2015
Iddastrasse	<i>Idda</i> (†1226), Gräfin von Toggenburg, Einsiedlerin beim Kloster	ca. 1900
Iddaweg	Fischingen	
Imbodenstrasse	<i>Frieda Imboden-Kaiser</i> (1877-1962), Dr. med., Begründerin der städtischen Säuglingsfürsorge	1991
Kauffmannstrasse	<i>Angelika Kauffmann</i> (1741-1807), Ostschweizer Malerin	1999
Konkordiastrasse	<i>Concordia</i> , römische Göttin	1893
Quimbystrasse	<i>Harriet Quimby</i> (1875-1912), US-amerikanische Flugpionierin	2006
Scherrerplatz	<i>Hedwig Scherrer</i> (1878-1940), St.Galler Grafikerin und Malerin (zus. mit Eduard Scherrer, Heinrich Scherrer, Paul Scherrer)	2018
Schlatterstrasse	<i>Anna Schlatter-Bernet</i> (1773-1826), St.Galler Schriftstellerin und Seelsorgerin (zus. mit Adolf Schlatter, Salomon Schlatter)	2015
Spühlstrasse	<i>Verena Spühl</i> (1926-2017), St.Galler Industrielle und Kulturförderin	2017
Spühlweg	(zus. mit Walter Spühl)	
Spyristrasse	<i>Johanna Spyri-Heuss</i> (1827-1901), Schweizer Schriftstellerin	1927
Taeuberweg	<i>Sophie Taeuber-Arp</i> (1889-1943), St.Galler Malerin und Bildhauerin	2006
Tetznerstrasse	<i>Lisa Tetzner</i> (1894-1963), Schweizer Jugendbuchautorin und Märchenerzählerin	2010
Ullmannstrasse	<i>Regina Ullmann</i> (1884-1961), St.Galler Schriftstellerin und Dichterin	1972
Weidenmannstrasse	<i>Julie Weidenmann-Bösch</i> (1887-1942), St.Galler Lyrikerin, Pfarrfrau im Linsebühl	1998
Wettachstrasse	<i>Klara Wettach</i> (1888-1979), St.Galler Mundartdichterin	1998
Wiboradatreppe	<i>Wiborada</i> (†926), St.Galler Märtyrerin und Heilige	1959
Wiboradaplatz		2017

Tabelle 1: nach Frauen benannte Strassen, Wege und Plätze in der Stadt St.Gallen

### 3 Bisherige Benennungspraxis

Die Benennung von Strassen, Wegen und Plätzen dient in der Stadt St.Gallen primär der amtlichen Gebäudeadressierung. Der Stadtrat benennt Strassen deshalb auf der Basis des «Reglements über die Benennung von Verkehrsanlagen und die Gebäudeadressierung» (Art. 2 Abs. 1; SRS 742.2). Er folgt bei der Benennung primär «Zweckmässigkeiten» (Art. 2 Abs. 2). Wie der Stadtrat jüngst in Antwort auf die Interpellation von Guido Berlinger-Bolt, «Scherrerplatz» – kritische Auseinandersetzung mit NamensgeberInnen öffentlicher Plätze» im Jahr 2019 ([Vorlage des Stadtrats Nr. 2804 vom 26. März 2019](#)) und zuletzt auch anlässlich der Erheblicherklärung des zur Diskussion stehenden Postulats dargelegt hat, geniessen bei der Namensgebung aus naheliegenden Gründen seit jeher historische Flurnamen, sofern bekannt, erste Priorität. Bestehen keine historischen Flurnamen, werden neben thematischen Benennungen auch Namen von verstorbenen Persönlichkeiten, welche in der Regel einen Bezug zur Stadt St.Gallen aufweisen, berücksichtigt. Änderungen oder Aufhebungen von Strassen-, Weg- oder Platznamen werden insbesondere aufgrund der mit der Benennung verbundenen Gebäudeadressierung nur in zwingenden und berechtigten Ausnahmefällen vorgenommen (Art. 2 Abs. 3). Umbenennungen sollen nur dann vorgenommen werden, wenn sich die namengebende Person schwerwiegende strafrechtliche oder ethische Verfehlungen hat zuschulden kommen lassen.

Der Stadtrat hat anlässlich der Erheblicherklärung dargelegt, dass er die Benennung von Strassen, Wegen und Plätzen als Teil der vielfältigen städtischen Erinnerungskultur versteht. Er sieht seine Aufgabe dabei primär als Gremium, das versucht, das Spektrum der St.Galler Geschichte so breit als möglich abzubilden. Gleichzeitig ist er bestrebt, den funktionalen und formalen Gesichtspunkten der Gebäudeadressierung gerecht zu werden. Er folgt dabei den Vorgaben und Empfehlungen von Bund und Kanton.<sup>2</sup> Benennungen von Strassen, Wegen und Plätzen nimmt er aus diesem Grund auf Vorarbeit und Vorschlag einer verwaltungsinternen Arbeitsgruppe vor. In seiner Entscheidung ist der Stadtrat frei.

Wird eine Strasse nach einer Person benannt, wird dem Strassenschild eine Erläuterungstafel beigegeben, die eine «Minimalbiografie» der Patin bzw. des Paten enthält. Gleichzeitig kommuniziert der Stadtrat die Benennung mit einer Medienmitteilung, die weiterführende Informationen zur betreffenden Person liefert und die Benennung begründet.

### 4 Für mehr Frauen im Stadtraum

Der Stadtrat ist sich des starken Ungleichgewichts in der Benennung von Strassen, Wegen und Plätzen zu Ungunsten der Frauen bewusst. Er ist seit den 90er-Jahren des 20. Jahrhunderts bestrebt, Frauen bei der Strassenbenennung zu berücksichtigen. Er geht mit den Postulantinnen überein, dass den Frauen der Stadt St.Gallen in Geschichte und Gegenwart eine angemessene Repräsentation gebührt und sich diese auch in den Strassen-, Weg- und Platznamen widerspiegeln soll. Wie er bereits anlässlich der Erheblicherklärung zu bedenken gegeben hat, eignet sich die Benennung von Strassen, Wegen und Plätzen nur bedingt für eine kurz- bis mittelfristige Steigerung des Anteils an sichtbaren Frauen im öffentlichen Raum. Strassenbenennungen sind zwar dauerhaft und in der Regel bleibend. Wie die Statistik der Benennungen der vergangenen Jahrzehnte zeigt, ist die Anzahl an

---

<sup>2</sup> [Bundesamt für Statistik: Empfehlung Gebäudeadressierung und Schreibweise von Strassennamen, Neuchâtel 2018](#), mit den entsprechenden gesetzlichen Grundlagen.

Neubenennungen von Strassen in einer «gebauten» Stadt jedoch rückläufig. Selbst das angestrebte Bevölkerungswachstum der Stadt St.Gallen wird sich künftig dank der angestrebten Innenentwicklung nur bedingt in einer Vermehrung der Strassen, Wege und Plätze niederschlagen.

Umbenennungen sollen auch künftig nur in zwingenden und berechtigten Ausnahmefällen vorgenommen werden; dies einerseits aus Gründen der Kontinuität und Nachvollziehbarkeit, was insbesondere für die Gebäudeadressierung von Bedeutung ist, andererseits vor allem auch aus politischen Gründen. Eine öffentliche bzw. politische Diskussion über die Würdigkeit einzelner bestehender Strassen-namen ist im Grundsatz zu vermeiden (und nur in Fällen strafrechtlicher oder ethischer Verfehlungen von Patinnen und Paten zu führen). Nicht nur sind Strassennamen Abbild des Zeitgeistes einzelner Epochen der modernen Stadtgeschichte. In der Regel sind die einzelnen Namen auch bereits selbst eingebürgerter Teil der Stadtgeschichte und damit integral für das Selbstverständnis der Stadt und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Sie sollen deshalb beibehalten werden.

Der Stadtrat steht zu seinem anlässlich der Erheblicherklärung geäußerten Entscheid, bei Benennungen (und Umbenennungen) Frauen «bevorzugt zu berücksichtigen». Er benennt Strassen, Wege und Plätze künftig deshalb grundsätzlich nach Patinnen bzw. der Frauengeschichte der Stadt. Bei ikonischen bzw. fixen historisch-topografischen Bezügen sind weiterhin auch Benennungen nach historischen bzw. topografischen Gegebenheiten der allgemeinen Geschichte der Stadt möglich. Derartige Benennungen sind aber auf Ausnahmefälle zu beschränken und hinreichend zu begründen.

In Kürze werden neue Strassen und Wege in Hofstetten, am Girtannersberg und im Grütli sowie die Passerelle am Unteren Graben zu benennen sein. Sie werden die Namen von Patinnen tragen.

Die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe, die die Strassenbenennung koordiniert und Benennungsvorschläge zuhanden des Stadtrats ausarbeitet, wird erweitert. Die Zusammensetzung ist dabei auch weiterhin primär fachlich ausgerichtet. Die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe setzt sich neu aus folgenden Fachpersonen zusammen:

- Barbara Affolter, Co-Leiterin Kulturförderung
- Benjamin Hartmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter Stab Planung und Bau
- Lea Müller, Fachspezialistin Kommunikation
- Marco Nold, Abteilungsleiter Vermessung
- Tatiana Pinto Cardoso, Fachspezialistin Familien, Kinder und Gender
- Thomas Ryser, Stadtarchivar.

Die Arbeitsgruppe sucht in ihrer Arbeit die Zusammenarbeit mit Fachpersonen und Fachinstitutionen.

Patinnen von Strassen, Wegen und Plätzen in der Stadt St.Gallen weisen vorzugsweise einen biografischen bzw. historischen Bezug zur Stadt auf. Tabelle 2 gibt eine Auswahl an möglichen Patinnen für künftig zu benennende Strassen, Wege und Plätze der Stadt St.Gallen. Die Auswahl ist in Zusammenarbeit mit dem Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte Ostschweiz (Frauenarchiv) entstanden.<sup>3</sup> Sie ist weder abschliessend noch verbindlich.

---

<sup>3</sup> Siehe auch die Publikation Marina Widmer, Heidi Witzig (Hrsg.): blütenweiss bis rabenschwarz. St.Galler Frauen – 200 Portraits, Zürich 2003.

---

**Nora Anderegg-Ratnowksy** (1908 – 2000)

Kunstmalerin

---

**Hertha Bentele** (1904 – 1990) / **Wanda Bentele** (1897 – 1998)

Tänzerinnen und Tanzlehrerinnen

---

**Margrith Bigler-Eggenberger** (1933 – 2022)

Juristin, erste Bundesrichterin der Schweiz

---

**Elisabeth Bossart** (1951 – 2022)

Sozialarbeiterin, Frauenrechtlerin, Mitbegründerin und Leiterin Frauenhaus St.Gallen

---

**Margrit Braegger** (1906 – 1970)

Autorin, Sängerin, Schauspielerin

---

**Anni Brunner** (1914 – 2000)

Spanienkämpferin, Psychiatrieopfer

---

**Marie Buchenhorner** (1855 – 1929)

Schriftstellerin

---

**Hilde Custer-Oszeret** (1915 – 1990)

Kosumentenschützerin, Frauenrechtlerin

---

**Olga Diener** (1890 – 1963)

Schriftstellerin, Komponistin

---

**Luise Margret Fusbahn-Billwiller** (1907 – 2001)

Flugpionierin

---

**Maria Geroe-Tobler** (1895 – 1963)

Kunstmalerin

---

**Trudi Gerster** (1919 – 2013)

Schauspielerin, Märchenerzählerin

---

**Elisabeth Gerter** (1895 – 1955)

Schriftstellerin

---

**Elise Honegger** (1839 – 1912)

Frauenrechtlerin, Publizistin

---

**Marie Huber-Blumberg** (1881 – 1963)

Frauenrechtlerin

---

**Barbara Anna Huber-Haas** (1785 – 1862)

Hebamme, Gründerin der ersten Schweizer Hebammenschule

---

**Bärbel Inhelder** (1913 – 1997)

Entwicklungspsychologin, Begründerin des ersten schulpsychologischen Dienstes des Kantons St.Gallen

---

**Mara Jovanovits** (1906 – 1993)

Tänzerin, Choreografin, Ballettleiterin

---

**Marga Karbe-Zürcher** (1906 – 2003)

Filmkritikerin, Gründerin des «Cinéclub»

---

**Anna Elisabeth Kelly** (1825 – 1890)

Kunstmalerin

---

**Dora Koster** (1939 – 2017)

Prostituierte, Schriftstellerin, Kunstmalerin

---

---

**Alice Kriemler-Schoch** (1896 – 1972)

Textilfabrikantin, Gründerin AKRIS

---

**Elsa Lüthi-Ruth** (1909 – 2005)

Krankenschwester

---

**Nelly Meffert-Guggenbühl** (1904 – 1999)

Kinderpsychologin, Sozialistin, Antifaschistin

---

**Helen Meier** (1929 – 2021)

Schriftstellerin

---

**Elsa Nüesch** (1894 – 1952)

Kantonsschullehrerin, Präsidentin Verband der Akademikerinnen St.Gallen, Antifaschistin

---

**Mila Opitz-Altherr** (1903 – 1989)

Unternehmerin

---

**Lydia Oswald** (1906 – 1982)

Spionin, Journalistin

---

**Berta Rahm** (1910 – 1998)

Architektin, Verlegerin, Frauenrechtlerin

---

**Dora Rittmeyer-Iselin** (1892 – 1966)

Kunsthistorikerin, Künstlerin

---

**Lotti Ruckstuhl-Thalmessinger** (1901 – 1988)

Frauenrechtlerin

---

**Recha Sternbuch-Rottenberg** (1905 – 1971)

St.Galler Fluchthelferin im 2. Weltkrieg

---

**Hanny Thalmann** (1912 – 2000)

Frauenrechtlerin, erste Doktorin der HSG, erste Nationalrätin des Kantons St.Gallen

---

**Ines Torelli** (1931 – 2019)

Kabarettistin, Sängerin, Volksschauspielerin

---

**Margarita Uffer** (1921 – 2010)

Schriftstellerin, Dichterin

---

**Elisabeth Völkin** (1849 – 1929)

erste Ärztin in St.Gallen

---

**Ida Weber** (1888 – 1977)

Frauenrechtlerin

---

**Ella Wild** (1881 – 1932)

Journalistin

---

**Emma Zehnder** (1859 – 1933)

Frauenrechtlerin, Mitbegründerin Frauenzentrale St.Gallen

---

**Caroline Zollikofer-Bayer** (1819 – 1886)

Unternehmerin, Gründerin erstes Spielwarengeschäft in St.Gallen

---

Tabelle 2: Auswahl möglicher Patinnen für Strassen, Wege und Plätze der Stadt St.Gallen

An der Informationspraxis bei der Benennung nach Personen (s. Kap. 3) wird festgehalten. Auf eine Anbringung grösserer Tafeln zur ausführlichen Darstellung historischer Zusammenhänge und Biografien an nach Personen benannten Strassen, Wegen und Plätzen soll auch künftig verzichtet werden. Eine solche ist weder zeitgemäss noch in praktischer und städtebaulicher Hinsicht sinnvoll. Der Stadtrat erachtet es zudem weder als Aufgabe noch in der Kompetenz des Gremiums, eine historische Deutung des Lebens und Wirkens der namengebenden Persönlichkeiten vorzugeben. Er verweist stattdessen auf die einschlägigen, frei zugänglichen wissenschaftlichen Ressourcen, wie das massgebende Historische Lexikon der Schweiz (HLS)<sup>4</sup> und das Angebot des Archivs für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte Ostschweiz<sup>5</sup>.

## **5 Benennung von Gebäuden, Anlagen und Objekten**

Die Postulantinnen fordern mit einer Änderung des Wortlauts des Postulats den Stadtrat auf, neben Strassen und Plätzen «weitere Gebäude, Anlagen und Objekte von städteplanerischer Relevanz» für eine Benennung in Betracht zu ziehen; dies vor dem Hintergrund der Steigerung des Frauenanteils an benannten Objekten.

Öffentliche Objekte werden in der Stadt St.Gallen nicht offiziell, sprich durch formellen Beschluss des Stadtrats, benannt. Im Gegensatz zur Strassenbenennung, die primär der Adressierung dient und deshalb reglementiert ist, bestehen für die Benennung von öffentlichen Objekten keine rechtliche Notwendigkeit und Vorgabe. Öffentliche Objekte tragen deshalb in der Regel (inoffizielle) Namen, die historisch gewachsen sind oder sich aus der Alltagspraxis oder dem Verwaltungshandeln ergeben. So nehmen einzelne Namen Bezug auf konkrete Institutionen, Tätigkeiten oder Ereignisse (Amtshaus, Waaghaus, Volksbad, Kinderfestwiese), zumeist setzen sie sich aus einer generischen Objektbezeichnung und einer Ortsbezeichnung zusammen (Sportanlage Espenmoos, Schulhaus Hof, Hallenbad Blumenwies). Eine Bezeichnung nach einer Person hat sich einzig für das Stadion auf der Sportanlage Kröntal – das Paul-Grüniger-Stadion – eingebürgert.

Gerade das Beispiel des Paul-Grüniger-Stadions zeigt, dass die Verbindung einer öffentlichen Anlage mit einer Person durchaus zur Sichtbarkeit derselben im öffentlichen Raum beitragen kann und dass diese so zu einem Ort der Identifikation werden kann. Die Namensgebung war im Jahr 2006 nach der Sanierung des Tribünengebäudes auf der Sportanlage Kröntal auf Initiative des SC Brühl, des auf der Anlage heimischen Fussballvereins, erfolgt. Grüniger, der vor allem in seiner Funktion als Polizeihauptmann und Fluchthelfer von Jüdinnen und Juden im 2. Weltkrieg Bekanntheit erlangte, war Mitglied des SC Brühl, Teil der Meistermannschaft der Jahre 1914/15 und in den 20er- und 30er-Jahren zweimal Präsident des Vereins gewesen. Das Paul-Grüniger-Stadion kann als Paradebeispiel für eine wirkungsvolle Benennung eines öffentlichen Bauwerks dienen. Es zeigt, dass mit einer Benennung dann ein nachhaltiger Effekt erzielt wird, wenn die Initiative von den Direktbetroffenen bzw. den Nutzerinnen und Nutzern ausgeht und sich diese damit identifizieren können und wollen.

Der Stadtrat schliesst nicht aus, dass die Benennung von bestimmten öffentlichen Objekten auch in Zukunft erfolgen kann. Vor dem Hintergrund der oben dargelegten geltenden Praxis verzichtet der Stadtrat aber darauf, öffentlichen Objekten flächendeckend neue Namen zu geben. Eine derartige

---

<sup>4</sup> [Historisches Lexikon der Schweiz \(HLS\) - Schweizer Geschichte \(hls-dhs-dss.ch\)](https://hls-dhs-dss.ch).

<sup>5</sup> [Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte Ostschweiz \(frauenarchivostschweiz.ch\)](https://frauenarchivostschweiz.ch).



Massnahme würde zwar rein quantitativ die Zahl an Frauen im öffentlichen Raum schlagartig erhöhen. Eine nachhaltige qualitative Verbesserung der stadträumlichen Wahrnehmung von Frauen wäre damit aber kaum erreicht. Der Stadtrat ist überzeugt, dass eine bessere Wahrnehmung nicht zuletzt durch eine Auseinandersetzung geschieht.

Die Stadtpräsidentin:  
Maria Pappa

Der Stadtschreiber:  
Manfred Linke

Beilage:  
▪ Postulat vom 12. Januar 2021